

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1809**

Die Glahrke

[urn:nbn:de:bsz:31-263202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263202)



## Der Flunder.

(*Pleuronectes flesus*.)

Der Flunder gleicht der Gestalt nach der gemeinen Scholle sehr. Er wird nur etwa 6 Zoll lang und kaum über 6 Pfund schwer. Durch den dicken mit scharfen Buckeln besetzten Obertheil des Körpers, und durch den Stachel zwischen der Afters- und Bauchflosse, unterscheidet er sich. Die Augen trägt er auf der rechten Seite. Sie stehen etwas hervor. Die Farbe des Leibes ist oben braun, mit olivenfarbigen grüngelben und schwarzen Flecken gezeichnet; unten weiß und bräunlich schattirt, auch mit schwarzen Flecken gesprenkelt. Beide Seiten haben dünne, längliche, kaum sichtbare Schuppen, die fest und tief in der Haut sitzen. Die Seitenlinie, welche dem Rücken näher ist, macht über der Brustflosse eine Biegung, und geht mitten in die Schwanzflosse. Alle Flossen sind bräunlich, und Bauch-, Schwanz- und Rückenflosse überdies schwarz gefleckt. Die Kiemenhaut hat 6, die Brustflosse 12, die Bauchflosse 6, und die Rückenflosse 59 Strahlen.

Der Flunder ist in der Nord- und Ostsee zu Hause. Im Frühjahre begiebt er sich aus der See nach den Mündungen der Flüsse hin. In England zieht er weit in die Flüsse hinauf, und nimmt eine hellere Farbe an. In Holland hält man ihn in Teichen. Bey Memel und Rügenwalde wird den ganzen Sommer hindurch eine Menge dieser Fische gefangen. In Holland trocknet man sie an der Sonne, und so kommen sie unter dem Namen holländische Butten in den Handel. In Liefland räuchert man sie unter dem Namen rigische Butten. Das Fleisch ist wohlschmeckend, besonders von Johannis bis in den Herbst. Die memelschen Flunder sollen die besten seyn. Geräucherte ist man zu Butterbrod.

## Die Glahrl.

(*Pleuronectes limanda*.)

Sie ist noch etwas kleiner, als der Flunder. Durch die harten, gezackten Schuppen und durch den Bogen, welcher die Seitenlinie bey ihrem Anfange bildet, ist sie von andern deutlich unterschieden. Der kleine Kopf ist länglich, die Mundöffnung eng, beyde Kinnladen sind von gleicher Länge, die obere hat aber der kleinen stumpfen Zähne mehrere als die untere. Die Augen stehen auf der rechten Seite, und haben einen schwarzen Stern im goldfarbigen Ringe. Die Farbe des Körpers ist oben gelb, unten weiß; die Schuppen, die ihn decken, sind ziemlich groß. Außer der Schwanzflosse sind alle Flossen braungelb, und die Strahlen der Afters- und Rückenflosse sind mit Schuppen bedeckt. Die Kiemenhaut hat 6, die Brustflosse 11, die Bauchflosse 6, die Aftersflosse 61, die Schwanzflosse 15, und die Rückenflosse 75 Strahlen.

14tes Heft.

8



Die Nord- und Ostsee ist ebenfalls der Aufenthalt dieses Fisches, findet sich aber nicht so häufig wie der vorige.

Vom Februar bis zum April schmeckt sein Fleisch am besten. Im May und Juny laicht er, und ist dann mager.

## Der Heiligenbutt.

(*Pleuronectes hippoglossus.*)

In Ansehung der Größe und des Gewichts sind die Fische dieser Gattung sehr verschieden. Einige werden zwey, andere zwölf Fuß lang, und an Island fängt man sie an 400 Pfund schwer. Un'er den Schollen ist der Heiligenbutt bey weitem die größte Gattung, ja er gehört überhaupt zu den größten Fischen. Er hat einen kleinen Kopf, aber eine weite Mundöffnung. Die obere Kinnlade ist beweglich, mit einem breiten Rippenknochen versehen, und wie die untere mit langen, spitzigen, gekrümmten und von einander abstehenden Zähnen besetzt. Die Augen stehen dicht beysammen auf der rechten Seite. Sie haben einen schwarzen Stern im weißen Ringe. Die Seitenlinie macht an der Brust einen Bogen, und geht dann gerade bis zur Schwanzflosse. Der Körper ist mit einer glatten, schleimigen Haut umgeben, auf welcher sich kleine Schuppen befinden, welche dem Gefühl kaum merkbar sind. Dieß und der halbmondsförmige Ausschnitt an der Schwanzflosse sind die Gattungszeichen. Die Farbe des Körpers ist auf der obern Seite bräunlich und weißlich, unten weiß. Alle Flossen sind braun. Die Kiemenhaut hat 7, die Brustflosse 15, die Bauchflosse 7, die Afterflosse 82, die Schwanzflosse 16, und die Rückenflosse 107 Strahlen.

Das Nordmeer ist der Aufenthalt der Heiligenbutt. Um Norwegen und Island wird sie besonders groß angetroffen. Bey Neufundland fangen sie die Engländer und die Franzosen in Menge. Sie liegt fast immer auf dem Grunde mit aufgesperstem Rachen und schnappt. Ihre Nahrung sind Fische, Krebse, Hummer &c.

An seichten Stellen kann man diesen Fisch mit Spießen stechen. In der Tiefe bedient man sich der Angel, und ködert ihn mit Seeorpionen und Schellfischen. Eine solche Angel heißt in Norwegen Gangwaaden. Sie besteht aus einem starken Seil, an welchem dreyßig dreyhundert Klafter lange Stricke, mit Haken versehen, gebunden sind. Am Seile sind Bretter angebracht, welche auf der Oberfläche des Wassers schwimmen, und dazu dienen, daß man die Stelle, wo sie liegen, wieder finden kann. Nach 24 Stunden zieht man den Gangwaaden in die Höhe, und bringt oft 5 Fische auf einmal heraus. Nicht selten